4.2023

Ausguck:

DAS MAGAZIN DER
CDU-BÜRGERSCHAFTSFRAKTION
IM LAND BREMEN

CDU FRAKTION BREMEN

SICHER DURCH BREMEN

Vor Ort:
CDU-Fraktion veranstaltet
Gespräche zum Thema Sicherheit
Seite 5

Das Viertel:
Ideen für Stadtteilverbesserung
Seite 6

Atempause:
CDU-Fraktion fordert
Migrationspakt für Bremen
Seite 8

Ausguck:
4.2023

THEMA

Politik nah am Menschen 4

Sicher durch Bremen
CDU-Fraktion startet Veranstaltungsreihe 5

Interview:
Die Vielfalt erhalten 6

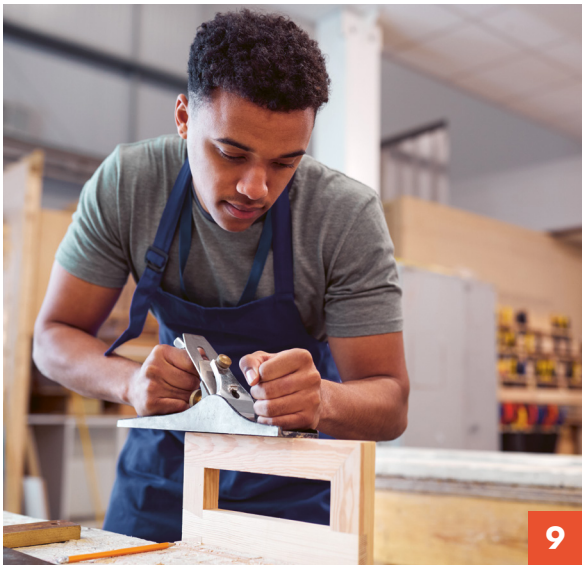
Atempause für Bremen 8

Neue Chance für den Arbeitsmarkt 9

Alle Jahre wieder 10

ZU GUTER LETZT

Kann KI Literatur? 12



www.instagram.com/cdubremen

www.facebook.com/CDUFraktionBremen

twitter.com/CDUFraktionHB

Redaktioneller Hinweis:
Orientiert an der Empfehlung des Rates für deutsche Rechtschreibung vom März 2021 wird im Text das generische Maskulinum verwendet (externe Beiträge ausgenommen). Angesprochen sind damit alle Geschlechter.
Mehr Infos dazu hier: www.rechtschreibrat.com/DOX/rfdr_PM_2021-03-26_Geschlechtergerechte_Schreibung.pdf

»Jetzt nicht spalten lassen.«

Liebe Leserinnen und Leser,

ein positiver Jahresrückblick fällt in diesen Tagen schwer, sind sie doch geprägt von den Nachrichtenbildern, die uns aus der Ukraine, aus Israel und dem Gazastreifen erreichen. Sie machen fassungslos, traurig und wütend. Das Leid, die Zerstörung, und die Verzweiflung der Menschen zu sehen, übersteigt das Maß des Erträglichen. Sechs Mal durfte ich bereits Bremens Partnerstadt Haifa in Israel besuchen: eine moderne Universitäts- und Hafenstadt, geprägt vom guten Zusammenleben von Juden, Arabern und Christen. Eine Stadt, die Hoffnung auf Frieden gemacht hat. Diese Hoffnung wurde am 7. Oktober leider zerstört. Wir als CDU-Fraktion stehen weiterhin unverbrüchlich an der Seite der Menschen in Israel und unseren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Bremerhaven und Bremen.

Der Terroranschlag der Hamas auf Israel und die Eskalation im Nahost-Konflikt verändern auch das Leben bei uns. Antisemitische Äußerungen und Parolen sind zurück auf unseren Straßen. In Gesprächen mit den jüdischen Gemeinden in Bremen und Bremerhaven wurde mir von Ängsten berichtet. Viele fühlen sich unsicher und meiden bestimmte Orte. Es ist erschreckend, dass jüdisches Leben in Deutschland, in Bremen nicht mehr sicher ist. Antisemitismus hat keinen Platz in unserem Land! Nie wieder ist jetzt! Und dafür braucht es Toleranz, Respekt, Mut und Empathie. Wir dürfen uns nicht spalten lassen, sondern müssen zusammen gegen Hass einstehen. In den Schulen müssen wir über den Nahost-Konflikt sprechen und immer wieder deutlich machen warum Deutschland eine besondere und unverhandelbare Verantwortung gegenüber Israel hat. Daher ist es ein Unding, dass der Bund die Mittel für politische Bildung kürzt. Dies müsste nicht nur rückgängig gemacht, sondern die Gelder sogar aufgestockt werden.

Für mich persönlich war das Jahr 2023 mit der Bürgerschaftswahl im Mai mit vielen Veränderungen verbunden. Ich bin sehr dankbar, dass ich Bremen im höchsten Amt des Landes als Präsident der Bremischen Bürgerschaft vier Jahre dienen durfte. Aber nicht minder bin ich jetzt erfüllt von meiner Aufgabe als Vorsitzender der stärksten Oppositionsfraktion im Parlament. Mit einem jungen und paritätisch besetzen Team packen wir die Probleme in unserem Land an und erarbeiten die besten Lösungen für die Menschen. Wir setzen uns für ein sauberes und vor allem sicheres Umfeld in allen Stadtteilen, aber insbesondere rund um den Hauptbahnhof ein. Wir streiten für eine bessere Bildung für alle Kinder. Wir arbeiten daran, unsere schönen Innenstädte wieder attraktiver zu gestalten. Wir packen das Thema Arbeitskräftemangel und Migration an.

Für mich war das Glas schon immer halbvoll und nicht halbleer, daher gehe ich mit Zuversicht ins neue Jahr. Für 2024 wünsche ich Ihnen und uns allen im Privaten und im Politischen viel Erfolg. Und wenn wir alle gemeinsam auf uns achten, kurz innehalten und uns aus kleinen Zufluchten neue Kraft schöpfen, dann bin ich mir sicher, dass wir auch im Jahr 2024 eine starke politische Leistung abliefern werden.

Bleiben Sie gesund, feiern Sie im Kreis von Freunden und Familie besinnliche Tage. Frohe Weihnachten!

Frank Imhoff

Politik nah am Menschen

Der Kurs ist gesetzt: auf einer gemeinsamen Klausurtagung haben die CDU-Bürgerschaftsfraktion und der Landesverband die Kernthemen der kommenden Jahre erarbeitet und festgelegt. Erkenntnisse, Diskussionen, viel Gesprächsbedarf – Abseits der drängenden Themen in Bremen wie Bildung, Innere Sicherheit, Wohnen und Soziales wurden zu den großen momentan gesellschaftsrelevanten Fragen wie Migration und Fachkräfte Positionspapiere und Lösungen entwickelt (siehe Seite 8 und 9).

Aber auch das Ergebnis der Bürgerschaftswahl im Mai kam auf den Tisch: Analyse, Best Practice Beispiele, was lief nicht so gut und wo müssen wir besser werden – es gab viel zu besprechen über die zukünftige Aufstellung und Ausrichtung der politischen Arbeit.

Die neue Fraktionsspitze sowie die neuen Abgeordneten und Deputierten geben es vor: die digitale Ansprache soll ausgebaut werden. In Workshops wurden dazu Ideen für Formate und Ausweitung der Präsenz auf den Sozialen Kanälen zusammengetragen. Das persönliche Gespräch und bürgernahe Angebote und Veranstaltungen, wie die Moin-Tour durch alle Stadtteile, bilden aber weiterhin den Mittelpunkt der Fraktions- und Parteiarbeit.

„Es waren prägende Tage", fasst Frank Imhoff, Fraktionsvorsitzender, zusammen. „Unser Plan für eine erfolgreiche Oppositionsarbeit steht. Neben all den großen Themen bleiben für uns im Focus die Alltagssorgen der Menschen und das Anpacken von Lösungen."

Haben Sie Ideen und Anregungen für unsere Arbeit in Bremen und Bremerhaven? Dann schreiben Sie an fraktion@cdu-bremen.de

Sicher durch Bremen

CDU-Fraktion startet Veranstaltungsreihe

Bremen hat ein Sicherheitsproblem. Die unhaltbare Situation am Bremer Hauptbahnhof breitet sich aus, verlagert sich in andere Statteile. Am Hillmannplatz schlagen Anwohner, Passanten, Geschäftsleute und Gastronomen Alarm. Seit zwei Jahren ist dort eine Verschlechterung des Umfelds zu beobachten. Schlägereien, Überfälle, Belästigungen sind dort an der Tagesordnung. Betreiber auf der Discomeile beklagen zusätzlich die offene Drogenszene. Am Lucie-Flechtmannplatz in der Neustadt sieht sich ein engagiertes Nachbarschaftsprojekt gefährdet. Aus Urbangardening ist ein Drogenanziehungspunkt geworden. „Diese Entwicklung ist nicht nur Ergebnis der verfehlten Drogenpolitik von Rot-Rot-Grün in Bremen, sondern es zeigt explizit das Versagen von Innensenator Mäurer beim Thema Sicherheit. Die Bremerinnen und Bremer werden mit den Problemen allein gelassen, das Sicherheitsgefühl bröckelt", kritisiert Marco Lübke, innenpolitsicher Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion.

Umso wichtiger ist es vor Ort Meinungen, Ideen und Erfahrungsberichte aufzunehmen. Die CDU-Bürgerschaftsfraktion startet eine Veranstaltungsreihe zum Thema Sicherheit. Große Resonanz und Redebedarf herrscht beim ersten Austausch im Bürger- und Sozialzentrum in Huchting. Überfälle, Einbrüche, Vandalismus, dunkle Ecken, illegale Müllentsorgung, Falschparker – die Anliegen sind vielfältig und treiben die Menschen um in ihrem Stadtteil. Sie sorgen sich um die immer weiter ausufernde Verwahrlosung. Frank Imhoff, Fraktionsvorsitzender, Dr. Wiebke Winter, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Sprecherin der Deputation für Inneres sowie Marco Lübke, innenpolitischer Sprecher, hören zu, wollen Lösungen finden und bringen die Themen auf die politische Agenda.

Zuhören, verstehen, ernstnehmen: Dr. Wiebke Winter, Frank Imhoff und Marco Lübke im Austausch mit besorgten Bürgerinnen und Bürgern in Huchting.

Volle Reihen – das Thema Sicherheit bewegt die Menschen in Bremen.

Lassen Sie uns über Sicherheit reden!

Was sind Ihre Erfahrungen, Lösungsvorschläge, Anregungen? Wir sprechen mit Ihnen vor Ort über die zunehmende Kriminalität und das schwindende Sicherheitsgefühl. Mit Ihnen gemeinsam wollen wir Lösungen erarbeiten, wie wir Bremens Stadtteile wieder sicherer machen.

Die nächsten Termine:

Freitag, 1. Dezember 2023, 19 Uhr
Vegesacker Geschichtenhaus,
Am Alten Speicher 5A
28257 Bremen

Montag, 11. Dezember 2023, 19 Uhr
Mensch Puppe (im Foyer)
Schildstraße 21
28203 Bremen

Anmeldung bitte unter:

neumann@cdu-bremen.de
oder 0421 – 30 89 448

»Die Vielfalt erhalten!«

40 Drogendealer direkt vor der Tür, Einbruchsserien, Beschaffungskriminalität – die Standortverschlechterung setzt den inhabergeführten Geschäften im Viertel zu. Tracy El Haddad, Quartiersmanagerin im Viertel und Peer Rüdiger, Vorsitzender der Interessengemeinschaft „Das Viertel" e.V. und Inhaber einer Druckerei im Steintor, im Gespräch mit dem Ausguck über Ideen gegen die Abwärtsspirale und Fehlentwicklungen in Bremens buntem Stadtteil.

Seit zwei Jahren Quartiersmanagerin im Viertel: Tracy El Haddad.

»Bremen hat keine Maßnahmen gegen Standortverschlechterung und für die Unterstützung inhabergeführter Geschäfte.«

Ausguck: Wie ist momentan die Situation bei Ihnen im Steintor?

Peer Rüdiger: Meine Familie ist schon in vierter Generation, immer mit verschiedenen Geschäften im Viertel ansässig, ich nun mit einer Druckerei. Ich kenne die ganzen Aufs und Abs, die es hier so gegeben hat. Aber jetzt ist es ein Mega-Ab. Die Drogendealer vor der Tür, kaputte Sparkasse (mittlerweile eine Bäckerei an dem Standort A.d.R.), abgebrannter Gastrobetrieb, eine erschreckende Gemengelage. Verstärkte Polizeipräsenz hilft, verlagert das Problem aber nur Richtung Ziegenmarkt.

Ausguck: Neben dem Innenressort haben Sie auch Kontakt zu vielen anderen politischen Vertretern und Vertreterinnen aufgenommen …

Peer Rüdiger: Richtig. Ich habe mit den verschiedensten Ebenen Kontakt aufgenommen und das Gefühl dabei entwickelt, dass diese Stadt mit zwei Sachen ein Problem hat. Einmal mit schönen gewachsenen kleinen Läden. Die werden praktisch nicht als kleiner Solitär für die Stadt wahrgenommen. Ein Geschäft wie Grasshoff schließt? Egal, ist halt so. Überspitzt polemisch gesagt. Und die zweite Situation, die ich festgestellt habe, ist, es gibt keine Tools für diesen Fall. Bremen hat keine Maßnahmen gegen Standortverschlechterung und für die Unterstützung inhabergeführter Geschäfte. Als Betrieb überlebt man Corona, Ukraine-, Energiekrise und Inflation, aber dann wird man durch eine Umfeldverschlechterung in eine existenzielle Situation getrieben.

Tracy El Haddad: Diese Geschäfte sind einfach Bremen und die findet man nur in Bremen. Egal ob es in der Neustadt ist, oder im Viertel, das ist inhabergeführter Handel und der ist wichtig für den Tourismus und für die Struktur eines Stadtteils. Die Geschäfte müssen gesehen werden, da müssen wir mehr Aufmerksamkeit schaffen.

Ausguck: Welche Ideen haben Sie?

Tracy El Haddad: Was ich gerne umsetzen würde, spezifisch auf das Steintor gesehen im Zusammenhang mit der Situation des Drogenhandels, ist die Bespielung des Ziegenmarktes. Zwei Tage die Woche findet da schon der kleine Wochenmarkt statt, der sehr aufwertend ist. Ich möchte dort an den anderen Tagen eine dauerhafte Bespielung inszenieren, wie z.B. ein Kinderflohmarkt, Musik oder Tanzveranstaltungen - niedrigschwellige Angebote für alle Bewohner des Viertels, für Familien, für Jugendliche, für ältere Menschen. Ein buntes und diverses Programm, wie das Viertel selbst.

Peer Rüdiger: Mit den Geschäften zusammen planen wir ein kontinuierliches Programm, das zu den Läden passt, eine Art Graswurzelbewegung, von der aus im Kleinen was Großes werden kann. Mit Kulturveranstaltungen in den Geschäften, mit Lesungen und Konzerten wollen wir für eine vernünftige Anbindung des Viertel an die Innenstadt sorgen. Da wünsche ich mir mehr Bereitschaft von Bremen uns dabei zu unterstützen.

Ausguck: Sie haben ja noch einen weiteren Ansatzpunkt für eine Verbesserung der Struktur vor Ort ...

Peer Rüdiger: Ich versuche jetzt seit zwölf Monaten über ein französisches Modell, Semaest, heißt es, hier in Bremen mit der Politik zu sprechen. Das hat sich Frankreich vor zehn Jahren ausgedacht, um zu verhindern, dass Stadtteile veröden. Inzwischen haben das, auch schon vor Corona, diverse deutsche Städte sehr aktiv in der politischen Diskussion übernommen. Dieses Konzept beruht darauf, dass gewachsene Quartiere nicht in die Abwärtsspirale geraten, wenn der Anteil guter inhabergeführter Geschäfte nicht unter 15% fällt. Wenn die gute Nahversorgungssituation verschwindet, dann kippt ein Stadtteil um. Das hat sich in Paris in der Form bewährt, dass die Stadt ein Vorkaufsrecht hat, so strategischen Einfluss auf das Quartier nimmt und entscheidet welche Geschäfte dort einziehen. Von Kiel bis Stuttgart hat man Interesse, nur in Bremen nicht.

Ausguck: Wie war die Reaktion bisher darauf?

Peer Rüdiger: Wir sind eine andere Stadt, wurde mir dann erklärt. Zudem haben wir nicht genügend Ressourcen, um so etwas umzusetzen. Ich aber sage: ein Bauer muss über sein Acker gehen, damit der Weizen wächst. Er kann den Acker sich nicht selbst überlassen. Und so ist das auch mit gewachsenen alten Quartieren. Was man selbst im Urlaub möchte: Das kleine Cafe, die süße Boutique, wenn man um die Ecke geht, alles so schön gemütlich. Das haben wir im schönen Bremen alles auch, nur muss es mehr geschützt werden. Daher wollen wir jetzt das ganze ins Positive ziehen und selbst vor Ort ein niedrigschwelliges Kulturprogramm erstellen.

Peer Rüdiger, Vorsitzender der Interessengemeinschaft „Das Viertel“ e.V. und Inhaber einer Druckerei im Steintor.

Atempause für Bremen

CDU-Fraktion fordert Bremen-Pakt für Migration

Dr. Wiebke Winter fordert in der Bremischen Bürgerschaft eine Atempause für Bremen.

„Unser Herz ist weit, doch unsere Möglichkeiten sind endlich“. Der Satz von Joachim Gauck zur Flüchtlingssituation im Jahr 2015 ist heute aktueller denn je. Unsere Gesellschaft, unsere Systeme, die Infrastruktur von Verwaltung, Wohnen, Schulen und Kitas sowie das Ehrenamt sind überlastet. Laut einer Meinungsmelderumfrage (November 2023, 5.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) von Bremens Regionalmagazin butenunbinnen sind 80 Prozent der Bremerinnen und Bremer unzufrieden mit der Migrationspolitik von Rot-Rot-Grün. 42 Prozent sorgen sich um unsere Kapazitäten, um eine menschenwürdige Unterbringung. „Diese Sorge können wir sehr gut nachvollziehen. Bremens Migrationspolitik ist nicht sozial“, macht Dr. Wiebke Winter, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Sprecherin der Innendeputation, deutlich. „Die rot-rot-grüne Flüchtlingspolitik von Senat Bovenschulte ist gescheitert.

Die getroffenen Maßnahmen beim Migrationsgipfel von Bund und Ländern Anfang November helfen Bremen finanziell nur kurzfristig, der erhoffte große Durchbruch ist ausgeblieben. „Insbesondere fehlt weiterhin eine klare Idee, wie illegale Zuwanderung begrenzt werden kann“, erklärt Winter. Für die CDU-Fraktion ist klar: Geld allein löst nicht die Probleme unserer überlastenden Systeme. Die angedachte Kopfpauschale pro Flüchtling deckt nicht die Kosten für ausreichenden Wohnraum, für Schul- und Kitaplätze oder für eine Aufstockung der Verwaltung. Eine spürbare Entlastung kann es erst geben, wenn wir Regelungen und eine Steuerung gegen irreguläre Migration durchsetzen. „Ein Baustein könnte dabei die Drittstaatenlösung sein. Bei diesem Verfahren kann bereits der Schutzstatus einer Person in einem Asylzentrum außerhalb Europas geprüft werden“, so Winter. „Das einzige Positive ist, dass zumindest Bremen nun auch der Einführung einer Bezahlkarte zustimmt, was der Senat Bovenschulte in einer der vergangenen Bürgerschaftssitzung noch vehement abgelehnt hat.“

Bleibt abzuwarten, wann und wie Bremen die beschlossenen Maßnahmen, wie die Kürzungen von Leistungen, schnellere Asylverfahren und mehr Rückführungen, umsetzen wird. „Dafür müsste sich Rot-Rot-Grün im Land einig sein, was mit der Einstellung der Linken eher schwierig werden wird“, befürchtet Dr. Wiebke Winter. „Darüber hinaus muss Bovenschulte unsere Verwaltung stärken. Allein das Migrationsamt ist völlig überlastet und personell unterbesetzt. Die Krankenstände dort sind exorbitant hoch. Wir brauchen daher einen Bremen-Pakt für Migration. Sich nur auf den Bund zu verlassen, reicht einfach nicht.

Die CDU-Fraktion fordert für Bremen und Bremerhaven:

1 MENSCHEN MIT BLEIBEPERSPEKTIVE SCHNELL IN DEN ARBEITSMARKT INTEGRIEREN ODER AUSBILDUNG ERMÖGLICHEN

2 BEZAHLKARTE STATT BARLEISTUNGEN

3 BÜROKRATIEABBAU BEI MIGRATIONSVERFAHREN UND STÄRKUNG DER VERWALTUNG

4 MENSCHEN OHNE BLEIBEPERSPEKTIVE IN IHRE HEIMATLÄNDER ZURÜCKFÜHREN

5 MENSCHEN MÜSSEN WÜRDIG UNTERGEBRACHT WERDEN, DABEI GEFLÜCHTETE NICHT GEGEN BREMERINNEN UND BREMER AUSSPIELEN

6 KLARES KONZEPT FÜR FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFTE - WUCHER-MIETVERTRÄGE VOM SENAT VERMEIDEN

7 EIN AUFNAHMESTOPP – BREMEN NIMMT SO LANGE KEINE GEFLÜCHTETEN AUF, BIS DURCH UMVERTEILUNG UND RÜCKFÜHRUNG DAS AUFNAHMENIVEAU NACH KÖNIGSTEINER SCHLÜSSEL ERREICHT IST

8 SCHUTZ DER EU-AUSSENGRENZEN GEGEN IRREGULÄRE MIGRATION – SENATOR BOVENSCHULTE DARF SICH SEINER VERANTWORTUNG BEIM BUND NICHT ENTZIEHEN UND SICH BEI DIESEN WICHTIGEN THEMEN NICHT ENTHALTEN

Hier finden Sie unsere ausführlichen Ideen für eine erfolgreiche und menschenwürdige Migrationspolitik.

Neue Chance für den Arbeitsmarkt

CDU-Fraktion stellt 10-Punkte-Plan zur Fachkräftesicherung vor

Heute und morgen Ruhetag. Immer mehr Gastronomiebetriebe reduzieren ihre Öffnungszeiten und machen Abstriche bei ihren Angeboten. Der Fachkräftemangel stellt die Branche vor großen Herausforderungen. Und nicht nur sie. Im Gesundheitswesen, in der Pflege, beim Handwerk, in der Schule – überall herrschen Nachwuchsprobleme und es fehlt an Arbeitskräften. Allein in Bremen können über ein Drittel aller angebotenen Fachkräftestellen nicht besetzt werden, in jedem sechsten Fachkräfteberuf und in jedem dritten Handwerksberuf mangelt es inzwischen an Arbeitskräften. Innerhalb der kommenden zehn Jahren gehen im Land Bremen etwa 80.000 Beschäftigte in Rente. Diese Abgänge können nicht durch Zugänge aus der Generation der 15- bis 24-Jährigen ausgeglichen werden. Eine Chance könnte die reformierte Zuwanderung sein. „Wir brauchen Anreize für qualifizierte Zuwanderer, Perspektiven für Migranten sowie eine Stärkung der Aus- und Weiterbildung. Die Aktuelle Debatte über Migration ist eine Möglichkeit, von der alle profitieren können. Geflüchtete sollten daher schnell arbeiten dürfen", so Frank Imhoff, Vorsitzender der CDU-Bürgerschaftsfraktion. Doch dies kann nur ein Punkt von vielen sein. Es ist höchste Zeit, dass Politik, Wirtschaft und Arbeitsverwaltung zusammen die negative Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt aufhalten. Die CDU-Bürgerschaftsfraktion hat einen 10-Punkte-Plan zur Fachkräftesicherung erarbeitet. Dieser dient als Grundlage für Gespräche mit Institutionen und Verbänden in Bremen und Bremerhaven. Frank Imhoff ist unterwegs und im persönlichen Austausch mit allen Playern des Landes, um Lösungen zu schaffen. Denn Fachkräftesicherung ist ein Querschnittsthema, dass viele Bereiche umfasst. „Es fängt an bei einer erfolgreichen Bildungspolitik und Berufsorientierung in

Frank Imhoff im Austausch mit Bremer Betrieben.

den Schulen. Jeder zehnte Jugendliche verlässt die Schule in Bremen ohne Abschluss. Das können wir nicht weiter einfach so hinnehmen. Auch das Potenzial von teilzeitbeschäftigten Frauen oder alleinerziehenden Eltern müssen wir besser nutzen. Dafür muss Bremen den Kita-Ausbau beschleunigen", erklärt Imhoff.

Wir haben einen Plan für die Sicherung von Arbeitskräften!

1 BESSERE BILDUNG VON ANFANG AN

2 JUGENDLICHEN EINEN ERFOLGREICHEN START IN AUSBILDUNG ODER STUDIUM ERMÖGLICHEN

3 DIE KOOPERATION ZWISCHEN BETRIEBEN UND BERUFSSCHULEN STÄRKEN

4 ANGEBOTE VON WEITERBILDUNG UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG DER BESCHÄFTIGTEN ERHÖHEN

5 ABSCHLÜSSE NACHHOLEN: ARBEITSLOSE BESSER QUALIFIZIEREN UND VERMITTELN

6 GLEICHBERECHTIGUNG: VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF VERBESSERN

7 GEFLÜCHTETE MENSCHEN MIT BLEIBEPERSPEKTIVE SCHNELL IN DEN ARBEITSMARKT INTEGRIEREN

8 AUSLÄNDISCHE FACHKRÄFTE ANWERBEN UND INTEGRIEREN

9 CHANCEN DER DIGITALISIERUNG UND VON KI NUTZEN

10 BREMEN ZU EINEM ATTRAKTIVEN ARBEITGEBER MACHEN

Hier geht es zu unserem ausführlichen 10-Punkte-Plan zur Arbeitskräftesicherung in Bremen und Bremerhaven.

Alle Jahre wieder …

Bräuche und wiederkehrende Traditionen vermitteln uns Geborgenheit. Besonders zu Weihnachten haben Rituale in der Familie und mit Freunden etwas Tröstliches, erinnern sie doch an vergangene gemeinsame Feste. Hier verraten unsere Abgeordneten ihre Lieblingsbräuche und liebgewonnenen Gewohnheiten.

„Hohoho! Schon seit fünf Jahren gebe ich für die Kinder in der Nachbarschaft den Weihnachtsmann. Dabei laufe ich extra so auf die Häuser zu, dass ich erst spät vom Fenster aus gesehen werde. Und wenn, dann ist es immer ein großes Hallo!“

Martin Michalik

„Wer hat die most-cringe-Weihnachtskugel? Meine Mutter und ich schenken uns seit zehn Jahren die jeweils hässlichste, die wir in dem Jahr finden konnten.“

Theresa Gröninger

„Schon seit Jahrzehnten verschenke ich zu Weihnachten an Freunde, Bekannte, Kolleginnen und Kollegen selbstgemachten Heringssalat. Dafür sammele ich das ganze Jahr über Marmeladengläser zum Abfüllen. Das alte Rezept ist wie von meiner Großmutter und erfreut sich bei Allen großer Beliebtheit.“

Susanne Grobien

„Meine Lieblingsweihnachtslocation? Ja, auch die Geschäftsstelle der CDU Bremen-Nord! Traditionell schmücken wir unseren Eingang, laden zu Tee und Weihnachtsgebäck ein. Ein niedrigschwelliges Angebot nicht nur für Mitglieder. Und so kommen wir in ruhiger weihnachtlicher Atmosphäre mit mehr Zeit als sonst mit den Menschen ins Gespräch. Einfach schön!“

Rainer Bensch

„Nikolauslaufen oder, wie es bei uns in Bremen heißt, Sunnerklaaslaufen, ist ein toller Brauch, den ich als Kind geliebt habe. Am Abend des 6. Dezember geht es verkleidet durch die Nachbarschaft und Stadtteile. Für das Aufsagen eines Weihnachtsgedichtes, traditionell auf Platt, gibt es dann Leckereien."

Claas Rohmeyer

„Ich liebe es, an Weihnachten mit meiner Familie rund um den Weihnachtsbaum zu sitzen und Bachs „Weihnachtsoratorium" zu hören. Wir machen es dann immer so laut, dass wir alle auch die hohen Töne von „Jauchzet! Frohlocket!" mitsingen können! Mein Kater Eddie versteckt sich dann jedoch am liebsten in einer Box."

Wiebke Winter

„Für mich ist die Weihnachtszeit auch immer Bastelzeit. Auf einen Spiegel Kerzen, Grünzeug und ein paar Verzierungen legen und fertig ist die perfekte Weihnachtsdeko. Wenig Aufwand mit großem Effekt!"

Silvia Neumeyer

„Das Besorgen der Weihnachtsbäume für meine Familie und für meine Mutter gehört schon gefühlt immer zu meinen Aufgaben in der Adventszeit. Ich liebe die Atmosphäre draußen in der Natur zu sein und dann natürlich die schönsten Bäume zu schlagen. Beschwert über einen krummgewachsenen hat sich bis jetzt noch niemand."

Frank Imhoff

Ausguck:

4.2023

christdemokratisch
hanseatisch
unterhaltsam

Ein Magazin der
CDU-Bürgerschaftsfraktion
im Land Bremen

Am Wall 135 · 28195 Bremen
T. 0421 - 3089 4 - 0
F. 0421 - 3089 4 - 44

Verantwortlich für den Inhalt
(V.i.S.d.P.): Claudia Grabowski
(Pressestelle CDU-Bürgerschaftsfraktion)

Erscheinungsweise:
4 Ausgaben jährlich

Auflage:
3.500 Exemplare

Fotos:
Bremische Bürgerschaft, CDU-Bürgerschaftsfraktion, Tobias Koch, Shutterstock, privat

Gestaltung:
Swakowski | Grafikdesign

Druck:
BerlinDruck GmbH + Co KG, Achim
Das Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung bedarf der Zustimmung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Social Media:
Facebook: CDU-Fraktion Land Bremen
Twitter: twitter.com/CDUFraktionHB
Instagram: instagram.com/cdubremen

FSC www.fsc.org RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C011814

Kann KI Literatur?

Diese Frage waberte förmlich durch die Hallen der diesjährigen Buchmesse in Frankfurt. Letztes Jahr noch kein Thema, waren diesmal ChatGPT und Co. auf allen Podien Diskussionsgegenstand. Über Chancen, Möglichkeiten und Gefahren der Künstlichen Intelligenz für Verlage und Buchhandlungen wurde sich ausführlich ausgetauscht. Claas Rohmeyer, kulturpolitischer Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion, war mittendrin. Auf Einladung des Landesverbandes Nord des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, besuchte er die 75. Frankfurter Buchmesse, die nach den Coronajahren einen deutlichen Wachstumsschub verzeichnen konnte. Besonders in Krisenzeiten zeigt sich, dass das gedruckte Wort und der freie Austausch, wichtiger denn je ist. Eine Plattform für Demokratie und Meinungsfreiheit, nicht nur Handelsplatz für Bücher.

Chancen und Möglichkeiten von KI für die Buchbranche: Claas Rohmeyer im Austausch mit Eliane Wurzer und Volker Petri vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels.

Dass die Messe in ihrer Jubiläumsausgabe besonders politisch war, merkte auch Madjid Mohit vom Bremer Sujet Verlag. Einer der Vertreter aus der Hansestadt. Mit seiner Luftwurzelliteratur mit dem Schwerpunkt auf Lyrik von iranischen Autorinnen und Autoren, trifft er momentan einen gesellschaftspolitischen Nerv. „Frauen, Leben, Freiheit, unter diesem Slogan kämpfen die Protestierenden im Iran für ihre Rechte, mit der Angst vor harten Strafen und vor Gewalt seitens des Regimes. Von hier aus können wir Ihnen eine weitere Stimme geben. Und natürlich ist auch die Krise im Nahen Osten ein Thema“, so Mohit.

Zurück zur KI. Beim Vortrag von Informatikerin Prof. Dr. Katharina Zweig über Algorithmen, die über Menschen und deren Zukunft entscheiden, ging es um die Tücken der Künstlichen Intelligenz. Damit beschäftigt sich auch der Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Im Gespräch mit Claas Rohmeyer betonten der Geschäftsführer des Landesverbandes Nord, Volker Petri und Eliane Wurzer, Sprecherin der IG Digital des Börsenvereins: „Die KI verändert im großen Maßstab unsere Prozesse und wird auch vor unseren Geschäftsmodellen nicht halt machen. Sie bietet Chancen kreativer und effizienter zu arbeiten, allerdings müssen Regeln eingeführt werden, damit nicht das Urheberrecht ausgehebelt wird“, so Petri.

Madjid Mohit vom Bremer Sujet Verlag präsentiert auf der Buchmesse Luftwurzelliteratur.

Claas Rohmeyer nahm von Frankfurt nach Bremen mit: „Künstliche Intelligenz wird eine Schlüsseltechnologie mit starker Veränderungskraft sein, auch in der Buchbranche und im Verlagswesen sowie bei der Bildung. Politik muss Antworten geben auf die Herausforderungen, wie mögliche Regulierungen und Steuerungen beim Urheberrecht, bei Haftungs- und Datenschutzfragen. Wir brauchen eine KI-Strategie, die auf die Potenziale setzt, aber gleichzeitig die Risiken im Blick hat.“

Zu unserem Antrag:
"City of Literature leben und auch sichtbar machen – einen Messestand als Bremer Marktplatz der Literatur auf den beiden wichtigsten Buchmessen der Welt installieren"

CDU
FRAKTION
BREMEN